



Inne halten, Momentum schaffen

Das neue Jahr bietet Raum für Veränderungen – nutzen wir ihn!

Es geht rund in der Welt – und doch sind unsere Alltagsstrategien meist von kurzfristigem und linearem Denken geprägt. Es geht darum, Löcher zu stopfen und die nächste Deadline zu schaffen. Keine Zeit für grundsätzliche Veränderungen, denn die brauchen ja bekanntlich ihre Zeit. Der Jahreswechsel bietet uns Gelegenheit einmal inne zu halten und die Sache mal mit etwas Abstand zu betrachten. Was ist wirklich wichtig? Was läuft gut, was muss sich ändern? Wie können wir Vertrauen in einer Welt stärken, die immer unübersichtlicher wird? Wie können wir den notwendigen Wandel fair gestalten, ohne dadurch gleich neue Probleme zu schaffen? Die Klimakonferenz von Kopenhagen stand exemplarisch für die globale Dimension zahlreicher Herausforderungen unserer Zeit. Und sie stand exemplarisch für die Schwierigkeit, die Bäume UND den Wald zu sehen. Die gegenseitigen Vorwürfe und Schuldzuweisungen, die die Tage in Kopenhagen prägten, waren zum Teil vielleicht begründet. Keiner wollte, keiner konnte sich bewegen. Die historische Verantwortung und die Chance, gemeinsam etwas zu verändern, blieben dabei aber weitgehend auf der Strecke. Die Bäume forderten ihr Recht – ein Wald wurde nicht daraus. Die Staatengemeinschaft verhandelt weiter. Nächste Stationen 2010: Bonn und Mexiko-Stadt.

Systemisches Denken – also das Denken in längerfristigen wechselseitigen Wirkungszusammenhängen statt in statischen Ist-Zuständen und linearen Ursache-Wirkungsketten – war auch Schwerpunktthema des teamGLOBAL Didaktik-Dialogs am 27. November in Berlin, über den wir in diesem Newsletter auf S. 4 und 5 berichten. **Peter Senge** vermittelt mit seiner Metapher vom Säbelzahn tiger ein einprägsames Bild, warum systemisches Denken für die Menschheitsentwicklung in der Vergangenheit sekundär war, für unsere Zukunftsfähigkeit aber essentiell ist: „Wenn man einen Höhlenmenschen auf's Überleben programmieren will, ist die Fähigkeit, über den Kosmos nachzugrübeln, kein besonders wichtiger Programmteil. Wirklich wichtig ist, dass er den Säbelzahn tiger über seiner linken Schulter erkennt und schnell reagiert.“ Die Ironie liege darin, so Senge, dass heute die größten Risiken – für Individuen wie Gesellschaften – meist nicht von plötzlichen Ereignissen ausgehen, sondern von langsamen, schleichenden Prozessen. Nur durch prozesshaftes, kooperatives Denken und Handeln können Herausforderungen wie der Klimawandel, wirtschaftliche Stabilität, der demographische Wandel, die Unterhaltung wirkungsvoller Gesundheitssysteme oder kulturelle Konflikte bewältigt werden.

Auch Migration als Anpassung an wirtschaftliche, soziale und zunehmend auch ökologische Sachzwänge oder als Ausdruck von Mobilität und freier Wahl des Lebensumfelds ist ein dynamisches und vielschichtiges Phänomen. Schon mehrfach haben Teamer/innen des teamGLOBAL Netzwerks verschiedene Aspekte von Migration und Integration in ihren Workshops aufgegriffen. Wegen des großen Interesses, innerhalb des Netzwerks aber auch seitens von Schulen und Bildungsträgern, war das Schwerpunktthema des Teamer/innen-Ausbildungsworkshops vom 6. bis 8. November in Vlotho „Ich bin dann mal da ... Migration und Integration in globaler Perspektive“ (S. 2-3). Anliegen ist es, mit spannenden inhaltlichen Zugängen und spielerischen Methoden junge Menschen zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit diesem facettenreichen Thema anzuregen, das in der öffentlichen Wahrnehmung allzu oft auf Integrationsprobleme verkürzt wird. In ihrem Beitrag für die Rubrik teamGLOBALunterwegs „Deux ans et six semaines“ erzählt uns Vera Artz von ihrer Erfahrung in Frankreich als „Ausländerin erster Klasse“ und von Eindrücken von der anderen Seite – die der Menschen „sans papiers“ – die sie im Rahmen ihres Praktikums bei der NGO „La Cimade“, gewonnen hat, die sich der juristischen Beratung von (illegalen) Immigranten widmet (S. 6).

Auf unserer letzten Seite möchten wir noch einmal mit einigen Feedbacks aus den ersten Workshops auf die aktuelle Veranstaltungsreihe „Globalisierung lernen“ hinweisen, die auch 2010 fortgeführt wird. Außerdem lohnt sich auch in dieser Ausgabe wieder ein Blick auf die verschiedenen Fundstücke – Film- und Literaturtipps sowie interessante Internet-Links.

In diesem Sinne eine gute Lektüre, besinnliche Tage und einen guten Start ins Jahr 2010!

INHALT

Qualifizierung & Methoden	
Ich bin dann mal da... Migration und Integration in globaler Perspektive	2
Links und Literatur / Filmtipps	3
Didaktik-Dialog	
Systemisches Denken: Schlüssel Fähigkeiten für eine Welt in der es rund geht	4
Unterwegs	
Deux ans et six semaines en France	6
Netzwerk	
Zwischentöne zur Veranstaltungsreihe „Globalisierung lernen“	7
Fundstücke	7



Bild: Berni Boscher/PIXELLO, www.pixello.de

teamGLOBAL

ist ein bundesweit aktives Netzwerk von jungen Teamer/innen. Qualifiziert und unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und IPA LERNMEDIEN organisieren die Mitglieder des Netzwerks rund um das Thema Globalisierung Jugendbegegnungen, Projektstage, Erkundungen, Planspiele, Szenario-Workshops u.v.m. – mit dem Ziel, in einer turbulenten Zeit selbstbestimmtes und verantwortliches Handeln zu stärken.

Mehr unter

www.bpb.de/teamglobal

Ich bin dann mal da ...

teamGLOBAL Ausbildungsworkshop setzte sich mit Integration und Migration in globaler Perspektive auseinander

Schon mehrfach haben Teamer/innen des teamGLOBAL Netzwerks verschiedene Aspekte von Migration und Integration in ihren Workshops aufgegriffen. Beim **Jugendkongress der YEPs** im Mai standen z.B. europäische Fragestellungen im Vordergrund. Wegen des großen Interesses, innerhalb des Netzwerks aber auch seitens von Schulen, wurde das Thema nun erstmals in einem Ausbildungsworkshop für die Netzwerkmitglieder aufgegriffen.

Rund 200 Millionen Menschen leben derzeit in einem anderen Staat als ihrem Geburtsland. Zwar ist die Anzahl internationaler Migranten/innen in den letzten 50 Jahren deutlich angestiegen, ihr prozentualer Anteil an der Weltbevölkerung beträgt aber weiterhin nur etwa 3 Prozent (1960: 2,7 %). Im Vergleich zu Gütern und Finanzprodukten ist die grenzüberschreitende Mobilität in den letzten 50 Jahren also vergleichsweise geringfügig gewachsen. Nach Angaben des aktuellen Weltentwicklungsberichts (siehe Linktipp) bewegen sich nur etwa ein Drittel aller Migranten/innen von einem Entwicklungs- in ein Industrieland. Mehr als die Hälfte verlassen den Heimatkontinent nicht. 40% migrieren in ein Nachbarland.

Die Integration der Migranten/innen in die Gesellschaft bzw. die Gefahr eines „Braindrains“ stellen sowohl Herkunfts- als auch Aufnahmeländer vor große Herausforderungen. Gleichzeitig wird Zuwanderung gerade für „älter werdende“ Gesellschaften wie die meisten europäischen Länder als eine wichtige Voraussetzung angesehen, um ihr Wohlstandsniveau langfristig erhalten zu können. Umgekehrt stellen die Geldsendungen der Verwandten aus dem Ausland in vielen Ländern und Regionen mittlerweile einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Sie überschreiten in vielen Ländern bei weitem die offizielle Entwicklungshilfe.



Die Teilnehmer/innen des Ausbildungsworkshops im Garten des Gesamteuropäischen Studienwerks in Vlotho.

LINKS & LITERATUR

Human Development Report
Mobilität innerhalb und über Grenzen hinweg steht im Zentrum des

„Human Development Report 2009 - Overcoming barriers: Human mobility and development“. Der Bericht beleuchtet facettenreich mit zahlreichen Analysen, Tabellen und Schaubildern auf 229 Seiten Ursachen und Hindernisse globaler Migrationsbewegungen und leistet damit einen Beitrag, dass die oftmals negativen Stereotypen von Migration und Migranten/innen aufgebrochen und durch einen erweiterten Blick auf die Wirklichkeit betrachtet werden können. **mehr...**

World Migration Report
Migration und Mobilität sind ein prägendes Merkmal der Globalisierungsprozesse unserer Zeit. Auf 528 Seiten analysiert der „World Migration Report 2008“ der **International Organization of Migration (IOM)** Motivation und Bedingungen von Migration und identifiziert Handlungsoptionen für bessere Migrationspolitiken, die bei einem partnerschaftlichem Vorgehen einen positiven Einfluss auf die internationale Gemeinschaft als Ganzes haben können: für Herkunfts- und Zielländer sowie für die Migranten und ihre Familien. **mehr...**



In der öffentlichen Wahrnehmung stehen oft die mit Migration und Integration in Verbindung gebrachten Probleme im Vordergrund, während ihr Potenzial für die Entwicklung der Zielländer eher wenig Aufmerksamkeit zuteil wird. Anliegen von teamGLOBAL ist, dazu beitragen, das Thema vielschichtig und facettenreich zu beleuchten.

Rund 25 Mitglieder des Netzwerks – unter ihnen wieder eine Reihe von Neueinsteiger/innen – trafen sich vom 6.-8. November im ostwestfälischen Vlotho, um sich mit dem Thema zu beschäftigen, Methoden zu erproben und selbst an neuen Bausteinen zu „basteln“, die zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema einladen. Der Workshop bot unterschiedliche inhaltliche Zugänge und spielerische Methoden an, von denen einige als **Download** zur Verfügung stehen.

Methodenbaustein: „Ist das Boot Europa voll?“

Dieser Baustein ist eine Variante der klassischen Pro&Contra-Diskussion. Die Teilnehmenden teilen sich in zwei Gruppen auf. Die eine sucht Argumente für eine restriktivere, die andere für eine offenere Migrationspolitik. Angesichts offener Grenzen im Binnenmarkt und inzwischen weitreichender Abstimmung auf EU-Ebene wurde die europäische Perspektive gewählt. Jede Gruppe erhält eine kurze Handlungsanweisung:



Aufgabe ist es, die Argumente in einem Bild (Schaluppe bzw. Festung „Schengen-Insel“ oder ähnliches) anschaulich darzustellen und die Ergebnisse den anderen dann vor- und zur Diskussion zu stellen.



Anders als bei den klassischen Pro&Contra-Diskussion („Verteidigung von Standpunkten“) führt dieser Ansatz zu einer stärker erkundenden, konstruktiven Herangehensweise. Zwar dürfte in der Regel die Qualität einzelner Argumente dadurch sinken, aber es bietet sich gleichzeitig die Möglichkeit, in der anschließenden Diskussion bestehende Stereotypen und mentale Modelle zu thematisieren.

[mehr...](#)

FILMTIPPS

Welcome - Allein durch den Ärmelkanal - ab 4.2.2010 im Kino.



„Welcome“ – Willkommen, das sind die aus den vielen politischen wie wirtschaftlichen Brennpunkten dieser Welt kommenden Asylsuchenden und Flüchtlinge nirgendwo in der Festung Europa. Der Film von Philippe Lioret erzählt die Geschichte des jungen Kurden Bilal, der in Calais festhängt und sich in den Kopf gesetzt hat, den Ärmelkanal zu überqueren und seinem Schwimmlehrer Simon, der dem Schicksal der Gestrandeten zunächst eher gleichgültig gegenüber steht. Der Film ist Sozial- und Beziehungsdrama zugleich und „bezieht Stellung gegen ein menschenverachtendes System, ohne dabei auch nur für einen einzigen Moment in einen typischen Pamphlet-Ton abzurutschen“. Lioret „konzentriert sich ganz auf seine Protagonisten, deren Entscheidungen, selbst die kleinsten unter ihnen, automatisch eine politische Dimension erhalten“ (www.filmstarts.de). Der Film wurde 2009 mit dem Europäischen **Lux-Filmpreis** ausgezeichnet. Ab 4. Februar 2010 ist er in Deutschland im Kino zu sehen.

[mehr...](#)

Die Klasse (Entre les murs) - Der preisgekrönte Film mittlerweile auf DVD



Francois ist Klassenlehrer an einer Pariser Schule in einem Multi-Kulti-Problembezirk. Er möchte seinen 13-15 jährigen Schülern nicht nur die französische Sprache näher bringen, sondern auch ein Mindestmaß an Allgemeinbildung sowie soziale Werte wie Toleranz, Respekt und Achtung voneinander vermitteln. Eigentlich muss er nicht nur die Rolle des Pädagogen sondern auch die Rolle des Sozialarbeiters auffüllen. Der engagierte Lehrer gibt trotz aller Widrigkeiten nicht auf, weicht Konfrontationen nicht aus, kämpft gegen Leistungsverweigerung und Aggression, fördert mit unkonventionellen Methoden die Stärken der Jugendlichen und gibt eigene Schwächen zu. Den Film von Laurent Cantet, der auf dem gleichnamigen autobiografischen Roman von François Bégaudeau beruht, kann man als einen Beitrag zur französischen Bildungsmisere sehen, der sich aber auch ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragen lässt und als gute Diskussionsgrundlage dienen kann.

[mehr...](#)

QUALIFIZIERUNG & METHODEN

LINKS UND LITERATUR



Weltbevölkerungsuhr

Am Weihnachtsabend lebten 6.832.957.124 Menschen auf unserem

Planeten. Bis zum Jahreswechsel waren es 1.5 Mio. mehr (z.B. gut die 5-fache Bevölkerung Bonns). Neben der Weltbevölkerungsuhr findet man auf der Website der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung den **DSW-Datenreport** „Weltbevölkerung 2009“ oder kann in der **Länderdatenbank** soziale und demographische Daten zu mehr als 180 Ländern und den einzelnen Regionen der Welt finden. [mehr...](#)



Migration und Arbeitsmarkt

Der demografische Wandel wird die deutsche Gesellschaft in absehbarer Zeit vor große Herausforderungen stellen. Es droht nicht nur die Überalterung, sondern auch ein beträchtlicher Fachkräftemangel. Aus Politik und Zeitgeschichte (APUZ 44/2009) nimmt sich in vier Beiträgen dem Thema Migration und Arbeitsmarkt an. [mehr...](#)



Die Rechte der Anderen

Lassen Globalisierung und stetig wachsende Migration die Bedeutung nationaler Grenzen schwinden? Gebieten es die Menschenrechte, legal oder illegal Zugewanderten die Teilhabe an den Rechten der Zivilgesellschaft zu gewähren? Das Buch von Seyla Benhabib lädt dazu ein, angesichts verschwindender Grenzen von Territorialität, Souveränität und Staatsbürgerschaft über die Beziehungen zwischen Demokratie und Menschenrechten neu nachzudenken. [mehr...](#)



Hunger erreicht neuen Gipfel

1 Mrd. Menschen lebt an/unterhalb

der Hungergrenze. Tägl. sterben 17.000 Kinder an Unterernährung. Die FAO sieht einen engen Zusammenhang zwischen „Getreidesicherheit“ und dem Klimawandel. Mit einem „24-stündigen Hungerstreik“ hat FAO-Generaldirektor Jacques Diouf auf die dramatische Lage der Hungernden in der Welt hingewiesen. [Hier](#) gibt es eine interaktive „Hunger-Weltkarte“ und [hier](#) den aktuellen Report zur weltweiten Ernährungslage. [mehr...](#)

Systemisches Denken

Schlüsselfähigkeiten für eine Welt, in der es rund geht

Der zweite teamGLOBAL Didaktik-Dialog in diesem Jahr widmete sich dem Schwerpunktthema Systemisches Denken. 34 Teilnehmende aus Wissenschaft, Verwaltung und der „Bildungspraxis“ erkundeten und diskutierten am 27. November in Berlin die „Welt des zirkulären Denkens“. Ob Klimawandel, Wirtschaftskrise oder Schulreform, die meisten Herausforderungen unserer Zeit zeichnen sich durch ein hohes Maß an dynamischer Komplexität aus. Der Begriff Globalisierung steht exemplarisch für die zunehmende Bedeutung von interdependenten Beziehungsmustern, die sich nicht (mehr) mit einer einfachen Ursache-Wirkung-Perspektive bzw. mit statischen ‚Schnappschüssen‘ einer Problemsituation verstehen und gestalten lassen.



Teilnehmende des Didaktik-Dialogs in den Räumen des GLS-Sprachenzentrums in Berlin am 27. November 2009

Die zirkuläre Logik des systemischen Denkens — einem Denken in längerfristigen, wechselseitigen Zusammenhängen — ermöglicht andere Sichtweisen und Handlungsspielräume als das Denken in kurzfristigen, linearen Kausalketten. Die Zugänge und Instrumente des systemischen Denkens, die über die letzten sechs Jahrzehnte entwickelt worden sind, lassen sich auch für den Bereich des Globalen Lernens in vielfältiger Weise fruchtbar machen. Systemisches Denken ist zudem ein Schlüsselement der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Der Didaktik-Dialog bot die Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch darüber, wie in spannenden Angeboten für junge Menschen und mit spielerischen Methoden die Fähigkeit zum systemischen Denken gestärkt werden kann. Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Einführung in die **Grundprämissen und ‚Werkzeuge‘ des systemischen Denkens** von **Sascha Meinert** vom Institut für prospektive Analysen e.V. (IPA). Im Vordergrund standen hierbei einerseits grundlegende Fragen: Was macht eine systemische Betrachtungsweise aus? Welche typischen Verhaltensmuster lassen sich in Systemen immer wieder beobachten? Gleichzeitig wurde der Blick auf methodisch-didaktische Zugänge gerichtet, mit denen systemisches Denken gefördert werden kann. Die Bandbreite möglicher Zugänge reicht u.a. von der Arbeit mit Geschichten, der bildhaften Visualisierung von Grunddynamiken, dem Erstellen von Verlaufskurven und Wirkungsdiagrammen, eigenen Modellierungsübungen, partizipativen Simulationen bis hin zu computerbasierten Simulationstools.

Vielfältige Zugänge aktiv mit Veränderungen umzugehen

Sebastian Reinkunz von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg präsentierte im Rahmen des Didaktik-Dialogs seine Erfahrungen mit einem „Klassiker“, mit dem systemisches Denken auf spielerische Weise gefördert werden kann: Beim sog.

IDEE

Globalisierung verändert auch den Kontext von Lehren und Lernen. Kernmerkmal des Didaktik-Dialogs ist es, anhand konkreter Projekte, Initiativen und Erfahrungen einen fachübergreifenden Austausch darüber zu führen,

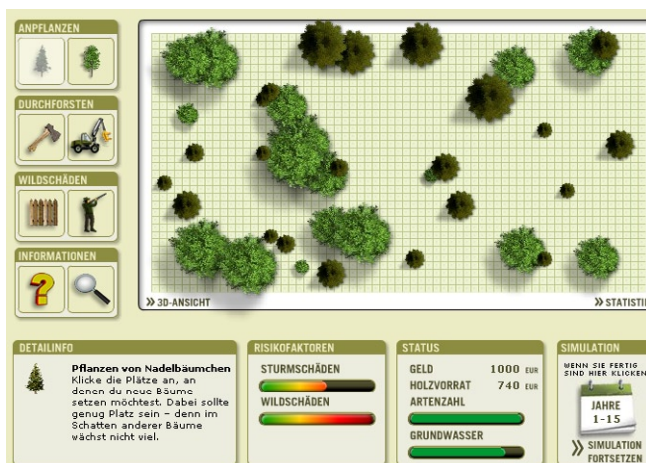
- wie sich Globalisierung konstruktiv gestalten lässt,
- welche individuellen und kollektiven Fähigkeiten dafür erforderlich sind und
- wie diese durch Angebote der politischen Bildung gefördert werden können.

Der Didaktik-Dialog ist ein offenes Forum, das Expertise der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsarbeit, von Initiativen zivilgesellschaftlichen Engagements, aus der Soziologie, der Politikwissenschaft, den Erziehungs- und Kognitionswissenschaften, der Bildungspolitik und der Verwaltung zusammenbringt.

Jeder Didaktik-Workshop hat ein Schwerpunktthema, das in enger Beziehung zum Projektansatz von teamGLOBAL steht. **mehr...**

Fischerspiel konkurrieren mehrere vom Fischfang lebende Bootsbesatzungen um einen Fischbestand. Das Spiel verdeutlicht sehr anschaulich die Problematik einer "Tragödie der Allmende", da es den Bootsbesatzungen in der Regel nicht (rechtzeitig) gelingt, den See auf eine nachhaltige Weise zu bewirtschaften, sondern zumeist nach wenigen Runden der Fischbestand dramatisch geschrumpft ist. Dabei ist wichtig, dass möglicherweise auftretende Frustrationserlebnisse bei den Teilnehmenden hinterher aufgefangen werden und eine konstruktive Wendung erfahren (Wie kann man es besser machen?), um Motivation für nachhaltiges Handeln zu schaffen.

Julia Bräutigam (PH Freiburg) präsentierte ein Forschungsprojekt ihrer Hochschule, das auf die Förderung systemischen Denkens von Schüler/innen im Bereich von Ökologie und Nachhaltigkeit abzielt. Hierfür wurde das sog. "**Waldspiel**" (siehe Linktipp) entwickelt, das im Internet kostenlos gespielt bzw. heruntergeladen werden kann. Der Spielende trifft dort als Förster eigenständig Entscheidungen über die Entwicklung seines Waldbestandes (z.B. pflanzen, ernten und die Bäume hegen, Tiere jagen). Ein interessantes Ergebnis der Studie ist, dass systemisches Denken offenbar am effektivsten in der Kombination von Computersimulation und begleitendem Unterricht geschieht, während sich die eigenständige Exploration der Computersimulation eher als wenig hilfreich erwies.



Michael Stollt (IPA) stellte im Anschluss daran eine **Auswahl systemischer Spiele und Methodenbausteine** vor, die bei teamGLOBAL-Workshops zum Einsatz kommen. Hierzu gehören beispielsweise systemische Warm-ups, Szenario-Übungen, "Eisberg-Analysen", Erkundungen von Wechselbeziehungen zwischen Systemelementen, sowie Plan- und Rollenspiele.

Der Didaktik-Dialog bietet stets auch Gelegenheit, aktuelle spannende Projekte aus dem Didaktik-Dialog-Netzwerk vorzustellen. **Harald Kleem** (Mirantao e.V.) präsentierte gemeinsam mit den PeerLeadern international ihr neues Projekt „GloboScouts“.

Der Didaktik-Dialog zeigte unterschiedliche Zugänge auf, mit denen systemisches Denken bei jungen Menschen gefördert werden kann. Gerade junge Menschen können ihr Leben heute nicht mehr einfach ‚vom Blatt spielen‘, sie müssen neue Stücke komponieren und lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen, die Folgen ihres Handelns abzuschätzen und aktiv mit Veränderungen umzugehen. Systemisches Denken befähigt dazu, sich auch in einer Welt, in der es rund geht und wir in globalen Zusammenhängen mit Wechselwirkungen unterschiedlichster Art konfrontiert sind, aktiv einzubringen.

LINKTIPP



Das Waldspiel
Einmal selbst
Förster sein?
Mit Hörst

Försters Waldspiel des Projekts „Zukunftsorientierte Waldwirtschaft“ wird man selbst zum Waldbesitzer und muss Entscheidungen treffen über größtmöglichen Ertrag oder große Artenvielfalt. Waldumbau oder Nadelbäume, Ökologie oder Ökonomie. Oder hängt doch alles zusammen? Das Waldspiel vereinfacht die Vorgänge im Wald und vermittelt spielerisch Einblicke in Wechselwirkungen des Ökosystems Wald. On- und Offline spielbar.

[mehr...](#)

Von: Vera Artz

Gesendet: Donnerstag, 23. November 2009 10:41

An: teamGLOBAL

Betreff: Deux ans et six semaines en France

Da dachte ich Lille nun endgültig zu kennen...

Der Grand Place, der Markt von Wazemmes, aber auch das altindustrielle Viertel Moulins mit meiner Uni waren im ersten Jahr meines Studiums in Lille schon Teil meiner Heimat und meines Alltags geworden. Vor allem den Charme des Marktes, auf dem die Marktleute schreiend ihre Waren anpriesen und dabei nicht nur von französischen Reimen Gebrauch machten, sondern immer wieder auch Arabische oder Berberische Sprüche nutzten um die Kundschaft anzulocken, fehlte mir während meines zweiten Studienjahrs in Münster schmerzlich. So viel Obst, Gemüse und arabische Patisseries auf einen Haufen, welcher Münsteraner Supermarkt kann das schon bieten und noch dazu zu studentenfreundlichen Preisen?

Mein drittes Studienjahr in Lille begann ich aber mit gemischten Gefühlen: Obwohl ich mich freute, wieder in die „Heimat“ zurückzukehren, in der ich auch mein erstes Studienjahr verbracht hatte, musste ich mich gleichzeitig wieder mit Wohnungsverhältnissen „à la française“ arrangieren, was für mich 16qm inklusive Bad und Küche hieß. Viel schneller als erwartet, kam jedoch schon der Mai und damit die Abschlussprüfungen an der Uni. Am 25. Mai sollte alles vorbei sein und die mündliche Endprüfung nicht nur mein Studium in Frankreich, sondern auch meine Zeit in Lille beenden.

Da die Tage aber bereits immer länger und das Wetter so schön wurde, dass man die Terrassen der verschiedenen Cafés einweihen konnte, schwand meine Lust nun endgültig die Koffer zu packen und der Stadt den Rücken zu kehren, die ich bis dahin noch nie im Sommer, sondern immer nur in Regen und Schnee kennen gelernt hatte. Ich beschloss also an das Studium noch ein Praktikum in Lille anzuhängen, um die schönste Jahreszeit im Park an der Zitadelle mit Lesen und Faulenzen nach Feierabend verbringen zu können.

Und da lernte ich die andere Seite von Lille kennen: Das Praktikum bei der NGO zur juristischen Beratung von Migranten, **La Cimade**, machte mir deutlich, dass nicht alle das Glück haben wie ich „la vie lilloise“ auch tatsächlich genießen zu können. Auch wenn man es im Alltag oft nicht sah und auf dem Markt nicht merkte, vor allem im Multi-Kulti-Stadtteil Wazemmes haben nicht alle den gleichen Status wie ich, werden nicht alle so herzlich empfangen wie ich. Einige müssen mit Hilfe regelmäßiger und Kraft zehrender Behördengänge ständig versuchen die Gnadenfrist zu verlängern, die ihnen vom Staat gesetzt wird. Sie können nicht, um den Sommer in Lille zu genießen, ihren Aufenthalt in Frankreich um 3 Monate verlängern, einfach so. Die, die ganz ohne gültige Aufenthaltspapiere in Frankreich leben, die so genannten „sans papiers“, können nicht mal einfach so durch die Stadt schlendern ohne Angst vor einer Polizeikontrolle und der eventuell folgenden Abschiebung.

Erst da wird mir so richtig bewusst, was für ein Glück ich eigentlich habe die Möglichkeiten der globalisierten Welt nutzen zu können ohne wirklich mit deren Kehrseiten auch nur in Berührung zu kommen. Obwohl auch ich dort ein Ausländer bin, scheine ich immer ein Ausländer erster Klasse gewesen zu sein. „C'est la vie!“ Ist das wirklich der Lauf der Dinge?

Erfahrung jedenfalls, merke ich, lässt sich nicht in Zeit messen...

UNTERWEGS



Als „Ausländer erster Klasse“ in Lille



UNTERWEGS

Zum Studium, Praktikum oder ... **Teamer/innen** von teamGLOBAL sind zur Zeit auf (fast) allen Kontinenten unterwegs: Dieses Mal bleiben wir in Europa. Vera Artz erzählt uns von ihren persönlichen Erfahrungen einer globalisierten Welt aus **Lille / Frankreich**.

Wer nochmals nachreisen möchte... Hier geht es zu den gesammelten Beiträgen der Rubrik.

NETZWERK

TERMINE

- 2009/2010, bundesweite Veranstaltungsreihe „Globalisierung lernen“
- 5.–7. Februar 2010, München, „Bruttoinlandsstück – Wirtschaft neu denken“, Ausbildungsworkshop
- 26. – 28. März 2010, Goslar, „Essen, Surfen, Shoppen – Globalisierung im Alltag“, Ausbildungsworkshop
- 9. April 2010, Berlin nächster Didaktik-Dialog

FROHES NEUES 2010



Allen Leser/innen wünschen wir erholsame Tage und einen guten Start ins neue Jahr.

Und noch ein retro-prospektiver Tipp: die nächsten **grünen Weihnachten** kommen bestimmt. **mehr...**

erscheinen vier Mal im Jahr und können kostenlos auf www.bpb.de/newsletter abonniert werden.

Herausgeber:
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb,
Svetlana Alenitskaya (V.i.S.d.P)
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0) 228 - 99515-509
alenitskaya@bpb.de

Redaktion und Gestaltung
Sascha Meinert, Michael Stollt und Bernd Stegmann
IPA LERNMEDIEN - Der Berliner Netzwerkpartner des Instituts für prospektive Analysen e.V.
i.A. der bpb
Prenzlauer Allee 36
10405 Berlin
Tel +49 (0) 30 - 33 987 34-0
meinert@ipa-netzwerk.de
stollt@ipa-netzwerk.de
stegmann@ipa-netzwerk.de

Bisherige Veranstaltungen
20.10.09 Gymnasium Antonianum Vechta, Energie und Klima, 22.10.09 Melanchthon-Grundschule Tübingen, Globalisierung essen, 02.11.09 Dietrich-Bonhoeffer-Realschule Lengerich, Märkte und Vertrauen, 06.11.09 Medienzentrum des VII Bochum, Bochum, Kultur, Identität, Klimawandel, 11.11.09 BBZ Friesoythe, Friesland, Globalisierung und Jugend, 18.11.09 Landrat-Lucas-Gymnasium Leverkusen, Klimawandel, 25.11.09 Lessing Realschule Freiburg, Klimawandel, 01.12.09 Melanchthon-Grundschule Tübingen, Klima Wandel!

Geht weiter!

VERANSTALTUNGSREIHE „GLOBALISIERUNG LERNEN“

teamGLOBAL an Schulen - Zwischentöne

Unter dem Motto „Globalisierung lernen“ sind seit Herbst Teamer/innen von teamGLOBAL bundesweit an Schulen unterwegs. Das Themen- und Methodenangebot ist vielfältig und wird individuell auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten. So fanden zwei der ersten Veranstaltungen auch an Grundschulen statt. Bei Interesse kann man sich noch für das laufende Schuljahr anmelden. Hier einige der insgesamt sehr positiven Rückmeldungen der Lehrkräfte vor Ort:

„Insgesamt war das eine außerordentlich geglückte Veranstaltung. Die beiden Referenten (...) haben es verstanden, die Schüler/innen nicht nur kompetent, sondern auch gut verständlich und altersangemessen, geradezu spannend in die Thematik einzuführen und alle ausnahmslos zu eigener Aktivität (...) anzuregen. Ich bin sicher, dass der Lerneffekt dieses Vormittags erheblich war - und dass manche Erkenntnis von Dauer ist. Auf jeden Fall war die Begeisterung auf Seiten meiner Schüler erheblich - und wie wir alle wissen, ist das eine wichtige Voraussetzung für nachhaltiges Lernen.“ Feedback zum Workshop „Störfall im Finanzsystem? Wirtschaftliche Globalisierung und Finanzkrise“

„Vielen Dank für die Ermöglichung der Workshops zum Thema Klima und Energie. Aus meiner Sicht waren es zwei sehr gelungene Veranstaltungen. Ich fand die inhaltliche und methodische Gestaltung durch die Referentinnen vom teamGLOBAL sehr ansprechend. Die Schülerinnen haben in kurzer Zeit wichtige Fragen und Inhalte zum Themenbereich sehr kreativ und kooperativ bearbeiten können.“

„Ich bin sehr froh, dass der Projekttag stattgefunden hat. Wir haben in der Schule mit diesem Tag sehr viel Eindruck hinterlassen, nicht nur bei den beiden Lerngruppen, mit denen Ihre Teamer den Projekttag gestaltet haben, sondern auch beim Kollegium. Die Schüler haben direkt bei den Kollegen am nächsten Unterrichtstag spontan ausschließlich Positives über den Tag berichtet, obwohl sie den ganzen Tag hart arbeiten mussten. Einige Schüler haben mir an den folgenden Tagen erzählt, dass sie bemerkten, ein anderes Einkaufsverhalten zu praktizieren.“

FUNDSTÜCKE

Wer findet, der spendet!

„Eine Such-Anfrage bei Google verbraucht genauso viel Strom wie eine Energiesparlampe benötigt, um eine Stunde lang zu leuchten. [...] Demnach gleicht der CO2-Ausstoß der IT-Industrie dem des Luftverkehrs.“ (Spiegel Online).

eccho
Sie suchen. Wir pflanzen Bäume.

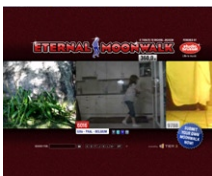
Znout

Forestyle

Ecosia

Die erste - etwas langsame - Suchmaschine, die kohlenstoffneutrale Suchen ermöglichen wollte ist **eccho**. Seit 2008 pflanzt sie 2 Bäume je 1000 Suchanfragen über Yahoo-Technologie. Mittlerweile nehmen sich drei weitere alle in Wittenberg ansässige „grüne“ Suchmaschinen dem durch den weltweit vernetzten Server-Betrieb entstehenden CO2-Ausstoß an und werben um die Gunst der Sucher, indem sie die Werbeeinnahmen durch Klicks auf gesponserte Links reinvestieren. Und das genauso schnell wie die Mutter-Suchmaschinen. Die auf dem Google-Logarithmus basierende Suchmaschine **Znout** macht die Suche „grün“ durch Investitionen in Zertifikate erneuerbarer Energien. **Forestyle** und **Ecosia** arbeiten mit Yahoo (bzw. Bing) zusammen und reinvestieren die Überschüsse direkt in die Wiederaufforstung von Regenwald, die eine in das „Adopt an Acre Programm von The Nature Conservancy, die andere in das Regenwaldschutzprogramm des WWF.

Globale Popkultur: Eternal Moonwalk



Ein knappes halbes Jahr nach dem Tod des King of Pop ist das Projekt **EternalMoonwalk.com - A Tribute to Michael Jackson** von „Studio Brussel“ für neue Uploads geschlossen. Die vielen Tausend „Moonwalker“ von allen Ecken des Planeten, die endlos über den Bildschirm laufen, zeigen die Dimensionen globalisierter Popkultur. Ein Suchfeld ermöglicht zudem die gezielte (geographische) Suche nach Beiträgen aus allen Kontinenten.

Was sucht die Welt?



Mit **Google Insights for Search** stellt der Suchmaschinen-Gigant ein sehr interessantes Analyse-Tool zur Verfügung. Ähnlich wie **Google Trends** liefert Insights for Search einen Überblick über die gefragtesten Suchbegriffe im Internet. Im Gegensatz zu Google Trends lassen sich die Ergebnisse jedoch beispielsweise nach Datum, Region oder Themen-Kategorie anzeigen. So erstaunt vielleicht weniger, dass z.B. der Suchbegriff „**Climate Change**“ seit 2004 bis zur aktuellen Konferenz in Kopenhagen zunehmend angefragt wurde, umso mehr aber, dass die Häufigkeit des Suchbegriffs in Äthiopien, Nepal und auf den Fidschi-Inseln die größte Rolle spielt und weitere drei afrikanische Staaten unter den Such-Top-10 sind.